

4650 16

# Positiv liberale Jüdische Vereinigung

Büro: Berlin C 2, An der Spandauer Brücke 16

Postsch.-Konto: Ernst Dossmar, Wahlfonds Berlin C 2, 94605 Berlin NW 7

Telefon: D 2 Weidendamm 1119

---

Berlin, den 23. November 1930

**Die Wahlen zur . . . .**



zur Repräsentantenversammlung der Berliner Jüdischen Gemeinde sowie zum Preußischen Landesverband der Jüdischen Gemeinden finden am Sonntag, den 30. November statt.

Es ist Ehrenpflicht jedes Gemeinde-Mitgliedes, durch Stimmabgabe an dieser Entscheidung teilzunehmen, von deren Ausgang es abhängen wird, in welchem Geiste und mit welchen Mitteln die religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben unserer Gemeinde gelöst werden sollen.

Die Positiv liberale Jüdische Vereinigung,  
Liste 9,

die erstmalig mit eigenen Wahlvorschlägen vor die Wählerschaft tritt, bittet daher Ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Die Gründer der Positiv liberalen Jüdischen Vereinigung sind sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesamtheit und gegenüber dem liberalen Gedanken durchaus bewusst gewesen, als sie sich zu einer besonderen Gruppe zusammenfanden. Sie waren und sind von dem festen Willen beseelt, mit allen wahrhaft liberalen Juden zu kämpfen für Freiheit des religiösen Gewissens, für eine Religionsgemeinde und gegen eine zionistische Vorherrschaft in den Gemeindestuben. Sie mussten aber gleichzeitig feststellen, daß weite Kreise unserer Gemeindemitglieder sich von dem Geiste der Unduldsamkeit und der unsachlichen Parteipolitik abgewandt haben, der in zunehmendem Maße die Gemeindepolitik bestimmte.



Für die vielen unserer liberalen Freunde, die sich gegen diese Politisierung der Gemeinden wenden und sich für einen aufbauenden, energischen und p o s i t i v e n Liberalismus einsetzen wollen, boten die bisher vorhandenen Parteien — davon haben wir uns in langen und geduldigen Verhandlungen überzeugen müssen — keinen Platz.

Es bestand die große Gefahr, daß bei dieser Lage viele liberale Gemeindemitglieder Wahlenthaltung üben würden, was einer Stärkung der zionistischen Gruppen gleichkommen würde.

Daher haben wir uns entschlossen, allen diesen eine politische Heimat in der

Positiv liberalen Jüdischen Vereinigung  
zu schaffen.

Über ihr Programm und ihre Kandidaten unterrichtet Sie das beiliegende Flugblatt, für das wir Ihre Aufmerksamkeit und Ihr tätiges Interesse erbitten.

Die allgemeine Wirtschaftslage fordert größte Sparsamkeit in der Aufwendung von Wahlkampfmitteln. Wir bitten Sie daher, uns in der Arbeit für unsere Idee durch Weitergabe dieses Flugblattes, das Ihnen unser Büro, An der Spandauer Brücke 16, gern in mehreren Exemplaren zur Verfügung stellt, zu unterstützen.

Mit freundlichem Gruß

III.5.2. Posit 66

21136



# POSITIV-LIBERALE JÜDISCHE VEREINIGUNG

BÜRO: BERLIN C 2, AN DER SPANDAUER BRÜCKE 16 / D 2 WEIDENDAMM 1119

---

**Warum dieser Wahlkampf - -  
Warum diese Zersplitterung ?  
Haben 8 Listen nicht genügt..**

**Warum Liste 9**

**Weil wir nicht wollen,**

daß Engstirnigkeit und Parteiradikalismus die Jüdische Gemeinde beherrschen  
daß die Liberalen und ihr Anhängsel, die nationaldeutschen Juden, alle nicht reinreligiösen Institutionen in blindem Eifer bekämpfen, auch wenn sie für die Gegenwart und Zukunft des Judentums von entscheidender Bedeutung sind  
daß nur Zionisten die Gemeindepolitik beherrschen

**Weil wir nicht glauben,**

daß es die sachliche Arbeit fördert, wenn man lediglich beteuert, für Frieden und Einheit zu sorgen, in der Praxis aber nicht weiß, wie man sich zu entscheiden hat?

**Wenn Ihr sachliche, planvolle Arbeit wollt, so wählt die Liste der  
Positiv liberalen Jüdischen Vereinigung (Liste 9)**

---

Denn sie bekämpft den **Parteiradikalismus**, sie hat ein richtunggebendes Programm, das die Zukunft des Judentums verbürgt!

**Diesmal Liste**

**9**

**Wir fordern**



## Wir fordern

eine **Jüdische Gemeinde**, die alle religiösen, sozialen und gemeinschaftsbildenden Kräfte zu einem **lebendigen Organismus** zusammenfaßt. Unsere Verbundenheit mit unserer deutschen Heimat ist uns ein selbstverständlicher Inhalt und Wert unseres Lebens. Weil wir in innerer Freiheit und Sicherheit uns mit unserer deutschen Heimat verwachsen fühlen, sind **wir** frei von allem **Chauvinismus** und aller **Ketzerrichterei**, die dem **Andersgesinnten** sein Deutschtum in Frage stellen oder absprechen will.

## Wir fordern

**Erhaltung der Einheitsgemeinde.**  
Die Gemeinde darf nicht von Willkür oder egoistischen Interessen Einzelner abhängen.

## Wir fordern

daß das **Wohlfahrtswesen** von allem bürokratischen Drucke freigemacht werde, daß Menschen herangezogen werden, die nach Vorbildung und Willen den gegenwärtigen Forderungen der Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik entsprechen. Wir fordern eine Reform der Verwaltung, die die Mitarbeit jedes einzelnen Bezirks in unserer Gemeinde gewährleistet.

## Wir fordern

einen dem **Denken und Empfinden der Gegenwart entsprechenden Gottesdienst** unter Wahrung der jüdischen Eigenart und unter Aufrechterhaltung der noch heute lebenskräftigen traditionellen Formen. Wir wollen, daß jede Synagoge nicht nur die Stätte des Gebetes, sondern ein stets lebendiger wirksamer Mittelpunkt freien Gemeindelebens werde.  
Wir verlangen gerade in dieser Notzeit, in der die Erhaltung jüdischer Eigenwerte bedroht ist, deren Stärkung durch **jüdische Bildungsarbeit**, tatkräftige Unterstützung der schon vorhandenen Bildungseinrichtungen, Umgestaltung und Verlebendigung des **Religionsunterrichtes**.

## Wir fordern

**nicht erst** die Heranziehung der Jugend, wir **umfassen die junge jüdische Generation**, die freudig und bereit die Verantwortung zur Mitarbeit übernimmt.

**Wer diese Forderungen verwirklichen will,  
wer für lebendige jüdische Gemeinschaft  
sich einsetzen will, der  
wähle diesmal**

# Liste 9

## Positiv liberale Jüdische Vereinigung



Balken III. 5.2. 1935

## Wir fordern

eine **Jüdische Gemeinde**, die alle religiösen, sozialen und gemeinschaftsbildenden Kräfte zu einem **lebendigen Organismus** zusammenfaßt. Unsere Verbundenheit mit unserer deutschen Heimat ist uns ein selbstverständlicher Inhalt und Wert unseres Lebens. Weil wir in innerer Freiheit und Sicherheit uns mit unserer deutschen Heimat verwachsen fühlen, sind **wir** frei von allem **Chauvinismus** und aller **Ketzerrichterei**, die dem **Andersgesinnten** sein Deutschtum in Frage stellen oder absprechen will.

## Wir fordern

### **Erhaltung der Einheitsgemeinde.**

Die Gemeinde darf nicht von Willkür oder egoistischen Interessen Einzelner abhängen.

**Wohlfahrtswesen** von allem bürokratischen Drucke freigemacht werde, in herangezogen werden, die nach Vorbildung und Willen den gegenwärtigen Anforderungen der Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik entsprechen. Wir fordern eine Verwaltung, die die Mitarbeit jedes einzelnen Bezirks in unserer Wohlfahrt gewährleistet.

**Denken und Empfinden der Gegenwart entsprechenden** unter Wahrung der jüdischen Eigenart und unter Aufrechterhaltung der lebenskräftigen traditionellen Formen. Wir wollen, daß jede Synagoge eine Stätte des Gebetes, sondern ein stets lebendiger wirksamer Mittelpunkt des jüdischen Lebens werde.

Wir fordern gerade in dieser Notzeit, in der die Erhaltung jüdischer Eigenwerte durch die Stärkung durch **jüdische Bildungsarbeit**, tatkräftige Unterstützung der schon vorhandenen Bildungseinrichtungen, Umgestaltung und Verlebendigung des **Religionsunterrichtes**.

Wir fordern die Heranziehung der Jugend, wir **umfassen die junge jüdische Generation**, die freudig und bereit die Verantwortung zur Mitarbeit übernimmt.

**Veränderungen verwirklichen will, die jüdische Gemeinschaft einsetzen will, der wir alle diesmal**

**Liste 9**  
**zentrale Jüdische Vereinigung**

